



Sitzen, singen, tanzen, feiern als Reihenfolge boten Bernhard Schmidt und sein Kammerchor Cantemus! dem Publikum an.

Fotos: Herbert Geisler

Kiwi, Mozart, Kriegserklärung

Kammerchor und Musikschule: Begeisterndes Mitmach-Kombi-Konzert

Gundelfingen (hvg). Exotische Früchte, musikalisch im Publikum herumgereicht; von Frauengeschwätz genervte Männer; der Tod einer Stubenfliege und Darbietungen von Musik-Schülern prägten ein Konzert, mit dem der Kammerchor „Cantemus!“ unter Bernhard Schmidt und Schüler der Musikschule im Breisgau alle Gekommenen zu Mitmachenden werden ließ.

Präntiöser Auftakt: Sechs junge Trommler erzeugten mit einem Marsch hohe Konzentration im Publikum. Die brauchte man dann zum Hören und Orientieren, denn Bernhard Schmidts Kammerchor Cantemus! sang aus allen vier Ecken der Schulaula. Mit „Mango, Mango Mango - Kiwi, Kiwi, Kiwi“ gab es nicht bloß einen fröhlichen Einstieg in den Chorgesang, mit dem fruchtigen Text und dazu passenden Gesten wurde zugleich das Publikum ins Musikgeschehen einbezogen. Der trickreiche Konzerttitel „music[i]motion“ erschloss sich auf diese Weise rasch.

Singend, spielend, beeindruckend

Viel schwätzen, wenig sagen: Carl Orff hat dieses Phänomen in das lautmalerische Wort „bellabulla“ gefas-

st. Die Chorfrauen sangen es rauf und runter, was „ihre“ Männer zu genervten Kommentaren veranlasste; obwohl sie sie auf Latein deklamierten, folgte ihnen das Publikum belustigt - Mimik und Ausdrucksweise verdeutlichten (neben der Übersetzung im Programm), was Orff im „Quando conveniunt“ ausdrückte.

Musikalisch verarbeitete Sprachspielereien gab es wiederholt, so mit der Zahlenbegriffe „besingenden“ Komposition des finnischen Meisters Rautavaara („Quantitativa“), später



Anja Briem (links) und Nicola Koch während ihres Vivaldi-Vortrages.



Konzentration, Anspruch, Können: Franziska Reuter beeindruckte wie alle Auftretenden der Musikschule

im Breisgau besonders das Publikum.

mit Klaus Stahmers Stückchen „Süßer Tod“, das das Schicksal einer Fliege im Marmeladenglas veranschaulicht.

Die humoristischen Färbungen vereinfachten den Zugang zum Musikgeschehen, das an anspruchsvoller Vorbereitung nichts vermissen ließ und auch „große, ernste“ Stücke beinhaltete. Das Allegro aus der Mozart-Sonate F-Dur (KV 332) etwa ist

ein Stück, mit dem man Furore machen kann - wenn man es so spielen kann wie Fabian Müller-Trefzer. Ihm gewährte das Publikum besonders starken Applaus wie nachher auch Lisa Reiß, Nicola Koch und Emma Wunderle, die ein anspruchsvolles Blockflöten-Stück Johann Christoph Fabers vortrugen.

Später beeindruckte auf gleichem Instrument Franziska Reuter, begleitet von ihrer Mutter Miriam, mit einer Sonate von Diogeni Bigaglia. Lutz Thorman von der Leitung der Musikschule und die Lehrenden der Schüler konnten zufrieden vermerken, wie viel Zustimmung die schon weitreichende Kunst ihres Nachwuchses erzielte.

Kunst, Können, Feiern

Der Kammerchor Cantemus! verdeutlichte sowohl mit zeitgenössischen Kompositionen („I am his child“ des vor zehn Jahren früh verstorbenen Moses Hogan; „Irish blessing“ Bob Chilcotts) wie auch mit solchen aus langer Tradition stammenden („Tourdion“ von Pierre Passereau aus dem 16. Jahrhundert): Solange es Menschen gibt, die solche Musik schreiben, die sie singen können und die sie hören wollen, blei-

ben Kultur, Entwicklung und Verständigung lebendige, die Realität bereichernde Begriffe.

Zu Passereaus Melodie, von Schülern der Musikschule gespielt, tanzte der ganze Saal schließlich die einfachen Schritte dieses „Tourdions“, leichtfüßig, beschwingt, in fröhlicher Ausgelassenheit, wie es dessen Text bestimmt: „Einen großen Schinken essend erklären wir dieser Flasche den Krieg! Lasst uns singen, lasst uns trinken!“ Infos unter www.cantemus-gundelfingen.de